ersten Samstag im Monat statt. *(pd)*

LESERBRIEF

«Mit fremden Federn schmücken»

Die IG «Kleine Oberstufen haben Zukunft» hat einmal mehr mit Erstaunen den Zeitungsbericht mit Aussagen von Herrn Regierungsrat Stefan Kölliker im «Sarganserländer» vom 14. November gelesen. Einerseits wird dabei erwähnt, dass eine Schliessung nie ins Auge gefasst wurde und dass mit geänderten Oberstufenmodellen die Schulen weitergeführt werden könnten. Sehr erstaunlich, wenn wir bedenken, dass sich Herr Regierungsrat Kölliker und der Erziehungsrat vorgängig ganz klar gegen diese Modelle ausgesprochen haben.

Die IG ist der Ansicht, dass hier Aufklärungsbedarf besteht. Ursprünglich, als es um die neue Oberstufenreform ging, wurden die Schülerzahlen für eine «gute» Oberstufe definiert. Die Zahl 150 wurde sehr schnell auf 120 Schülern reduziert. Man sah, dass die Grenze von 150 Schülern auf einer Oberstufe in den nächsten Jahren von sehr vielen Oberstufen nicht mehr erreicht würde. Die kleinsten Oberstufen haben da sofort reagiert und sich zu einer Interessengemeinschaft zusammengefunden. Seit 2009 haben wir uns intensiv für die neuen Schulmodelle, aber auch für unsere Oberstufen eingesetzt.

Fakt 1 ist, dass sich Herr Regierungsrat Kölliker und der Erziehungsrat bis zuletzt klar gegen alternative Modelle ausgesprochen haben.

Fakt 2 ist, dass wir in der Vernehmlassungsphase zur Oberstufenreform keinen Termin beim Bildungsdepartement mit Herrn Kölliker erhalten haben. Erst nach dieser Phase konnten wir vorstellig werden.

Fakt 3 ist, der kleinsten Oberstufe wurde keine Bewilligung für den Erhalt vom Bildungsdepartement erteilt, obwohl die gesamte Bevölkerung sowie auch die Gemeinde hinter der Oberstufe stehen.

Fakt 4 ist, dass nur zwei Schulgemeinden einen Schulversuch starten dürfen, aber alle fünf Schulgemeinden einen Schulversuch gewünscht haben – obwohl die Schülerzahlen vom Oberen Neckertal wie auch von Weesen-Amden etwa die gleichen sind wie von Quarten!

Fakt 5 ist, die Anträge für Schulversuche wurden von den Schulgemeinden gestellt; die Schulgemeinden wurden nicht eingeladen!

Fakt 6 ist, dass erst unter dem politischen Druck des Kantonsrates (Motion für ADL wurde überwiesen – der Gesetzesartikel wird nun ausgearbeitet) die Schulversuche in der Form von ADL bewilligt wurden.

Dies sind nur einige Punkte, die wir als Interessengemeinschaft klarstellen möchten. Seit rund eineinhalb Jahren haben wir uns für diese Schulmodelle, die nicht nur kleine Oberstufen, sondern auch grössere Oberstufen anwenden möchten, eingesetzt. Den pädagogischen Ansatz und Erfolg dieser Modelle darf man bei allen Diskussionen nicht vergessen.

Die Interessengemeinschaft hat für diese Sache gekämpft, und die politische Ebene hat dabei sehr grosse Unterstützung geboten. Dafür danken wir.

Für die IG «Kleine Oberstufen haben Zukunft», Präsidentin Greth Zeller

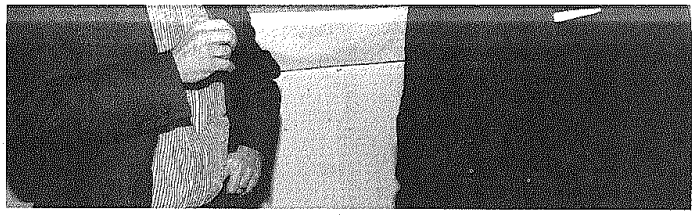
Wangs. – Oft waren die Ansichten von Michael Hüppi nicht einfach nur glasklar, sondern gleich auch pointiert, er war über kantonale und schweizerische Fragen bestens orientiert – und er war sogar über die Unwetterschäden im Schilstal im Bild. Insgesamt ein mehr als überzeugender Auftritt des als «Ersatzkandidat» bezeichneten St. Gallers.

Bereit, Lösungen zu schmieden

Brechend voll war der Saal im Parkhotel Wangs, als Roger Meier als Präsident der CVP Sarganserland am Montagabend den Anlass mit den Worten «Wir sind gespannt, dich kennenzulernen» eröffnete.

Man munkle, meinte gleich danach Hüppi, dass man ihn auf dem Land nicht kenne. «Jetzt kann man mich kennenlernen, wie ich bin», machte er klar und fand seinerseits, ihm sei das Sarganserland gar nicht fremd. Als Kind sei er im Sommer auf Flumserberg gewesen, als Skifahrer ebenfalls, und im Militär habe er Walenstadt sowie auf Märschen die Umgebung erfahren dürfen. Nach Aussagen über seine Person (54 Jahre alt, verwitwet, zwei Kinder, Rechtsanwalt seit 25 Jahren) betonte er, sein Beziehungsnetz sei klar grösser als man ihm unterstelle – schon aus rein beruflichen Gründen.

Danach gings in die Politik. «Nicht links, nicht rechts, sondern vorwärts ist mein Motto», machte er klar. Mit einer Polarisierung komme man nicht voran, es gelte vielmehr, Lösungen zu schmieden und Brücken zu bauen. Er sei überzeugt, dass es in Bern neue, unverbrauchte Kräfte benötige, dass St. Gallen dort eine starke Stimme verdiene. Zur ungeteilten Standesstimme stellte er fest, dass Toni Brunner mit der Nichtwahl einer St. Gallerin in den Bundesrat gegen die Interessen des Kantons gehandelt habe. «Es ist nötig, die Mittewähler an die Urne zu bringen – wenn dies gelingt, ist eine Wahl in den Ständerat rein rechnerisch möglich», zeigte er sich optimistisch.



Im angeregten Gespräch kurz vor Versammlungsbeginn: Der St. Galler Michael Hüppi als CVP-Ständeratskandidat mit dem Sarganserländer CVP-Parteipräsidenten Roger Meier (von links). Bild Karl Duijts-Kronig

Von öV bis Bauern

Obwohl Michael Hüppi mehr dem Fussball zugeneigt ist, gab es im Parkhotel drei verschiedene Drittel wie im Eishockey. Mit Marcel Kempf hatte sich für das zweite Drittel ein «Sparringpartner» zur Verfügung gestellt.

Einen Test über Kenntnisse zu den acht Gemeinden des Sarganserlandes bestand der Ständeratskandidat mit Bravour. Gefragt, wie das Sarganserland am besten Gehör in St. Gallen finden würde, wehrte Hüppi zuerst etwas ab. Das Gefühl, dass die Stadt zu bestimmend auftrete, sei zu stark. Doch es gelte andererseits auch, die «halbbatzigen» Verbindungen bei der Bahn zu verbessern. Der Kanton verfüge über eine hohe Lebensqualität, fand er danach, und dessen Standort in der Euregio Bodensee sei attraktiv. Dem sei Sorge zu tragen, im öffentlichen Verkehr sei zu investieren, die gute Bildungssituation sei zu erhalten oder anders: «Man muss darauf achten, bei der Mittelverteilung nicht unter die Räder zu geraten.»

Klare Aussagen gab es zu den ausländischen Arbeitnehmern: «Ohne diese geht es uns nicht so gut.» Weiter sei über die Raumplanung dem Boden Sorge zu tragen, es dürfe keine weitere Zersiedelung geben. Schliesslich müssten die KMU geschützt werden, indem der administrative Ballast abgebaut werde. Wichtig sei, die Forschung zu erhalten und zur Gesundheit meinte Michael Hüppi: «Da ist etwas aus dem Ruder gelaufen.»

Der CVP-Ständeratskandidat darf von verschiedensten Seiten eine Unterstützung erfahren – eine wenig verständliche Ausnahme stellen dabei die Grünliberalen dar. Wie dies denn bei den Bauern sei, wollte Marcel Kempf wissen. Er, meinte Hüppi, wolle die Bauern fragen, was ihnen Toni Brunner in den vergangenen acht Jahren gebracht habe. Im übrigen sei er einen Tag zuvor an der DV des christlichen Bauernbundes gewesen und dort habe er gegen einen EU-Beitritt Stellung genommen, sei für den Schutz des Kulturlandes und für einen hohen Selbstversorgungsgrad eingetreten.

Belastbar und gesund

Angeschnitten worden sind am Mon-

Beliebte Melodien zaubern weihnachtliche Stimmung ins Grand Resort Bad Ragaz

Am Stefanstag, 26. Dezember, um 17 Uhr findet im Kursaal des Grand Resort Bad Ragaz das traditionelle Weihnachtskonzert statt.

Bad Ragaz. – Erstmals treten beim traditionellen Weihnachtskonzert im Kursaal Bad Ragaz die Sopranistin Joanna Choi und Paolo Russo (Trompete) auf.

In neuer Form präsentiert Daniel Moos (Klavier) ein sehr weihnachtliches Programm mit beliebten Melodien und bekannten Werken von Vivaldi, Händel, Mozart, Schubert, Strauss, Puccini und G. Verdi. Im ersten Teil des Konzertes bezaubern bekannte weihnachtliche Melodien aus aller Welt in Verbindung mit weihnachtlichem Text. Im zweiten Konzertteil begeistern festliche Duette und Arien aus zahlreichen Opern und Operetten das feierlich gestimmte Publikum.

Bekannte Solisten spielen auf

Die Solisten unter der musikalischen Leitung des Pianisten Daniel Moos, sind weltbekannte Musiker, welche bei unzähligen Konzerten, Fernsehübertragungen und Opernauftritten das Publikum und die Presse immer wieder von neuem begeistern.

Joanna Choi (Sopran) studierte in Korea und Deutschland und wurde zur Sängerin, Regisseurin und Autorin mit Auszeichnung ausgebildet. Zahlreiche Auftritte und Projekte realisierte sie für «50 Jahre Baden Württemberg», für das Theater des preussischen Kaiserschlosses Sanssoucis oder TV-München. Sie kreierte auch die festlichen Texte zum diesjährigen Weihnachtskonzert in Bad Ragaz.

Bekannte Stimmen: Joanna Choi und Niclas Oettermann bereichern das traditionelle Weihnachtskonzert im Kursaal mit stimmlichen Höchstleistungen.

Niclas Oettermann (Tenor) feierte grosse Erfolge auf der Tournee mit dem Royal Philharmonic Orchestra, als er in grossen Städten Deutschlands auftrat und in der Schweiz im Hallenstadion Zürich sang.

Paolo Russo (Trompete) gehört zu den gefragten Trompetenvirtuosen in Italien. So ist er oft Gast an der Mailänder Scala, in Parma, Torino, Rom oder sogar beim National Symphony Orchestra Washington D.C. Sein brillantes und virtuoses Trompetenspiel wird auch in Bad Ragaz mit Musik von Händel oder Bach begeistern.

Daniel Moos, Pianist, Dirigent und Produzent, realisiert mit seiner Firma IMP seit 1992 für namhafte Wirtschaftsunternehmen im In- und Ausland verschiedene Kulturprojekte, Konzertreihen, Marketingprojekte sowie CD-Aufnahmen. Er ist seit Jahren als künstlerischer Leiter bei mehreren Konzertreihen engagiert. *(pd)*

Reservation über www.ticketcorner.ch oder übers Grand Resort Bad Ragaz.